V.K.L.S.

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lehrerin und weibliche Erziehung

V. K. L. S.

Oberwallis. Immer, wenn es gilt, zur geistigen Förderung der Oberwalliser Lehrerinnen beizutragen, öffnet das Institut St. Ursula in Brig unserem Verein aufs liebevollste Tür und Tor. Ueber 40 Lehrerinnen konnten vom 19. bis 22. September 1942 sich mit wertvollsten Lehren für ihr erzieherisches Wirken, wie auch für ihr methodisches Können bereichern.

In der Jahresversammlung gedachte Frl. Präsidentin A. Zen-Ruffinen zuerst in tiefbewegten Worten unseres Hochw. Herrn Beraters, Pfarrer Tscherrig, der uns am 6. Januar so jäh durch den Tod entrissen wurde. Seit 1934 leitete er mit Klugheit und Tatkraft unsern Verein. Sein ganzes Streben ging dahin, uns zu vorbildlichen Erzieherinnen heranzubilden.

In einem gediegenen Referat, „Mädchenschutz und Lehrerin", suchte uns Frl. Präsidentin zum Schutzengeldienst an der schulentlassenen Mädchenjugend anzuleiten.

1943 will der schweiz. Lehrerinnenverein im Lande der 13 Sterne tagen. Diese Nachricht löste frohe Begeisterung aus. Allen lieben Lehrerinnen schon jetzt ein herzliches Willkommen!

Als ein Erlebnis besonderer Art darf der Einkehrtag, geleitet von Hochw. Pater Talhammer, bezeichnet werden. „Jesus als Vorbild des Erziehers, und die persönliche Sendung des Erziehers" waren Vorträge, mit denen er in uns die Liebe zum Berufe und zum Kinde zu vertiefen wusste. Der Erzieher sei Treuhänder der Liebe Gottes zum Kinde. Die wahre Liebe darf nicht nur geben, sie muss auch fordern. Der Heiland fordert selbst: Werdet vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Wissen und Mahnungen werden vergessen; was bleibt, ist die Liebe, die die Erzieherin in Selbstlosigkeit und Aufopferung schenkt. Die Persönlichkeit der Erzieherin ist es, die das Kind zu leiten und formen vermag.

Wie aus frischen Quellen durften wir nun aus den verschiedenen Lehrpensen und Erläuterungen der Ehrw. Sr. Raphaela schöpfen, die uns mit beneidenswertem Lehrgeschick in die Methode des Gesamtunterrichtes einführte.

Mit herzlichem Dank gegen alle, die sich so selbstlos um uns abgemüht, eilten wir Lehrerinnen beschwingten Mutes dem Wirkungsfelde zu. *J. B.*

† Frl. Anna Donat, alt Lehrerin, Wohlen

wurde am 20. November a. c. unter grosser Beteiligung der Lehrerschaft und dankbaren Volkes als 82jährige Veteranin zu Grabe getragen. Ueber 47 Jahre, d. h. von 1880 bis 1928, führte sie das Schulszepter. Anfänglich viereinhalb Jahre an der Unterschule Schneisingen und dann noch 43 Jahre in Wohlen. Dreizehn Jahre durfte sie den Erstklassmädchen alles sein: eine vorbildliche, mütterliche Erzieherin und eine ideale, erfolgreiche Lehrerin. Wehmütig fügte sie sich später, dass man ihr die zweite und nachher auch die dritte Klasse überband, die sie dann bis zur Ober- und Bezirksschule heranführte. Wer bei ihr Schulbesuch machte, war stets überrascht von einem unwägbaren, unmessbaren „Etwas", das von ihr ausging und die Kinder — oft 50, 60, 70 und mehr an der Zahl — zum gottfreudigen Brav- und Fleissigsein gefangen nahm und sie für ihren Unterricht willig und gar begeistert machte. Blitzsauber die an ihren Sitz gebannten, adretten Mädchen, die, weissgott, das Schwatzen verlernt hatten! Blitzsauber „Schiff und Geschirr"! Blitzsauber aussen und innen die Tag- und reichlichen Examenhefte! Duftig die Zeichnungen! Laut und zuversichtlich die Antworten! Das waren die Kennzeichen der Donat'schen Mädchenklasse. Wie konnte es auch anders sein, wenn man vom Kopf bis zum Fuss gottbegnadete Lehrerin war! Dreissig Wochenstunden gehörte sie den Kindern in der Schule und mehr als die halbe Zeit noch daheim, wo sie mit roter Tinte Hügel und Berge von Heften abtrug und in den Vorbereitungen schon wieder den Betrieb des kommenden Tages gestaltete.

Aber sie fühlte sich auch in vielfacher caritativer Hinsicht der Gemeinde und der Oeffentlichkeit verpflichtet. Sie stand an der Wiege des Aargauischen katholischen Lehrerinnenvereins und schleppte sich noch freudig-froh an seine Gründungs- und Jubiläumsfeier. Und so weiter. Wir kommen nicht zu Ende. So hat sie zu den fünf Talenten, die ihr der Herr verliehen, noch fünf weitere zusammengetragen und sich damit auch dessen Verheissung gesichert. Könnten wir uns auch einmal so wohlig zur ewigen Ruhe niederlegen! *I. W.*